

**Bericht und Antrag der Spezialkommission 2024/11**  
**betreffend «Verpflichtungskredit zur Umsetzung der**  
**Strategie Digitale Verwaltung Schaffhausen (Kreditvorlage)»**

24-137

vom 14. November 2024

---

Sehr geehrter Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Spezialkommission 2024/10 hat die Vorlage des Regierungsrats des Kantons Schaffhausen betreffend «Verpflichtungskredit zur Umsetzung der Strategie Digitale Verwaltung Schaffhausen (Amtdruckschrift ADS 24-99) an drei Sitzungen beraten. Die Vorlage wurde vom zuständigen Regierungsrat Walter Vogelsanger (DI), Christoph Aeschbacher, Departementssekretär DI und Jörg Schlatter, Digitalisierungsverantwortlicher vertreten. Für die Administration und Protokollierung war Simone Schoch verantwortlich.

### **1. Ausgangslage**

Die digitale Transformation ist Realität. In privaten, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebensbereichen verändert die Digitalisierung, wie Menschen kommunizieren, sich organisieren und zusammenarbeiten. Für öffentliche Verwaltungen bietet der digitale Wandel die Möglichkeit, benutzerfreundliche Dienste für die Bevölkerung und Unternehmen zu vereinfachen und auszubauen, interne Prozesse effizienter zu gestalten und die Zusammenarbeit der Mitarbeitenden durch agile Methoden und moderne Technologien neu zu denken.

Die kantonale Verwaltung hat frühzeitig erste Digitalisierungsinitiativen gestartet und insbesondere während der Corona-Pandemie wertvolle Erfahrungen mit digitalen Projekten gesammelt. Die Strategie «Digitale Verwaltung Schaffhausen» des Regierungsrats bündelt die laufenden Digitalisierungsaktivitäten, bietet einen verbindlichen Rahmen und richtet aktuelle und zukünftige Initiativen auf ein gemeinsames Ziel aus. Sie gibt sechs Leitsätze und Werte als Wegweiser vor und definiert fünf Handlungsfelder mit 19 Massnahmen für eine koordinierte und ressourcenschonende Umsetzung. Ein Projekt- und Portfoliomanagement sowie eine jährliche Umsetzungsplanung ermöglichen eine wirkungsorientierte Steuerung über alle Departemente und Abteilungen hinweg.

Die digitale Transformation stellt die kantonale Verwaltung vor Herausforderungen, die Engagement, Ressourcen und Lernbereitschaft erfordern. Sie entfaltet ihr volles Potenzial als gemeinsame Aufgabe im Zusammenspiel aller Akteurinnen und Akteure. Im Rahmen des so-

nannten «Veränderungsprozesses der Einstellung» (auch Mind-Change-Prozesses) wird besonders darauf hingewiesen, dass erfolgreiche Transformation nicht nur technologische, sondern auch kulturelle Veränderungen erfordert. Daher ist es entscheidend, neue Denkweisen zu fördern und innovative Herangehensweisen zu nutzen, um die digitalen und Transformationsherausforderungen zu bewältigen. Hierbei spielen neuartige Methoden und moderne Technologien eine zentrale Rolle, da sie helfen, die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer besser zu verstehen und die Transformation auf einer soliden Grundlage voranzutreiben. Die Digitalisierungsstrategie ist eine Investition in die Zukunft und eine Chance, die Verwaltung als leistungsfähigen modernen Dienstleistungsbetrieb für die Bevölkerung schneller, innovativer und attraktiver zu machen. Für die notwendigen Sachmittel, IT-Dienstleistungen und personellen Ressourcen beantragt der Regierungsrat beim Kantonsrat für die kommenden vier Jahre einen Rahmenkredit von insgesamt 18 Mio. Franken – für eine nachhaltige und dauerhafte digitale Transformation der Verwaltung und ihrer Dienstleistungen.

## **2. Eintreten**

Zu Beginn präsentierten die Regierungsvertreter eine grobe Übersicht über die Entstehung und die Inhalte der Strategie «Digitale Verwaltung Schaffhausen». Der Kanton Schaffhausen besitzt erheblichen Nachholbedarf im Bereich Digitalisierung, da er schweizweit der letzte Kanton ist, der weder eine Strategie noch ein spezialisiertes Verwaltungsteam besitzt. Bisher fehlen auch die gesetzlichen Grundlagen für Digitalisierungsinitiativen, welche jedoch aktuell von der Regierung entwickelt und zeitnah dem Kantonsrat vorgelegt werden. Entsprechend hat der Regierungsrat in seinen Legislaturzielen beschlossen, das Thema aktiv anzugehen. Um in diesem vielseitigen Bereich voranzukommen, sind sowohl personelle als auch finanzielle Ressourcen nötig, weshalb zusätzlich zur Strategie der Kreditantrag gestellt wurde. Denn die digitale Transformation umfasst neben der Digitalisierung der Behördendienstleistungen auch die Digitalisierung interner Verwaltungsprozesse sowie das Schaffen einer kundenorientierten und innovativen Denkweise unter den Verwaltungsmitarbeitenden. Ziel ist es primär, die Prozesseffizienz und die Qualität der Verwaltungsangebote zu steigern. Der Regierungsrat hat sich für die Beantragung eines Rahmenkredits entschieden, um dem Kantonsrat und der Öffentlichkeit ein transparentes Gesamtpaket präsentieren zu können. Ein Teil der Kosten hätte theoretisch auch über das ordentliche Budget als gebundene Ausgaben beantragt werden können. Diese Entscheidung wurde von der Kommission ausdrücklich begrüsst, da dies den Grundsätzen eines transparenten und vertrauenswürdigen Vorgehens entspricht.

Nach den einleitenden Erläuterungen und einer Fragerunde folgte die Eintretensdebatte. Ein Teil der Kommission kritisierte, dass die Strategie zu oberflächlich und die Zielsetzung unklar sei. Ferner seien die Massnahmen nicht ausreichend detailliert beschrieben, insbesondere

fehlten wesentliche Angaben zur Priorisierung, zu den Kosten und zu den Verantwortlichkeiten. Die Regierung reagierte auf diesen wiederholten Kritikpunkt, indem sie in allen drei Kommissionssitzungen zusätzliche Unterlagen bereitstellte. Diese enthielten detailliertere Informationen zu den geplanten Massnahmen, insbesondere in Bezug auf Priorisierung, Kosten, Verantwortlichkeiten und zeitliche Planung. Trotz dieser Kritik blieb das grundlegende Anliegen, die Digitalisierung der kantonalen Verwaltung voranzutreiben, unbestritten. Die Kommissionsmehrheit war sich einig, dass der Kanton grossen Nachholbedarf hat und die Regierung mit der Digitalisierung beginnen sollte, auch wenn diese höhere finanzielle Ressourcen erfordert.

Die Entscheidung, ob auf die Vorlage eingetreten werden sollte, war dennoch umstritten. Ein Teil der Kommission argumentierte, dass das Grundgerüst der Vorlage mangelhaft sei. Es sei unklar, wofür das Geld ausgegeben werde und welchen Nutzen die Bevölkerung davon habe. Daher müsse die Vorlage vor einer detaillierten Beratung überarbeitet werden. Ansonsten mache eine weitere Diskussion keinen Sinn. Die Regierung betonte jedoch, dass es bei dieser Vorlage primär um den Rahmenkredit gehe und nicht um die Strategie selbst. Die Strategie allein sei lediglich eine Orientierungsvorlage und könne vom Kantonsrat nur zur Kenntnis genommen werden. Einzig die Formulierung von Planungserklärungen sei möglich. Ein Nicht-Eintreten würde somit nicht zu einer neuen Strategie führen, sondern vor allem die Finanzierung und den Fortschritt der Digitalisierungsbemühungen des Kantons Schaffhausen verhindern.

Ein anderer Teil der Kommission plädierte dafür, auf die Vorlage einzutreten und der Regierung die Möglichkeit zu geben, während der Detailberatung zu den Kritikpunkten Stellung zu nehmen und Unklarheiten zu klären. Verbesserungsvorschläge könnten in Form von Planungserklärungen eingebracht werden. In der Schlussabstimmung bestünde dann immer noch die Möglichkeit, das Geschäft zurückzuweisen. Zudem wurde argumentiert, dass es für die Bevölkerung schwer nachvollziehbar wäre, wenn das Parlament die dringend gewünschte Digitalisierung verzögern würde. Mit dem Stichentscheid des Präsidenten wurde schlussendlich auf die Vorlage eingetreten.

### **3. Detailberatung**

Im Rahmen der Detailberatung wurde die Vorlage seitenweise besprochen. Rückblickend sind folgende Diskussionspunkte besonders hervorzuheben:

#### **Diskussion Aufbauorganisation Digitale Verwaltung und Einbezug der Gemeinden**

Mehrere Kommissionsmitglieder äusserten Fragen zu den Hintergründen der gewählten Aufbauorganisation (B&A, S. 16, Abbildung 5), insbesondere zu den Verantwortlichkeiten der beteiligten Einheiten. Die Regierung erklärte, dass sich in den anderen Kantonen der Schweiz

eine Mischung aus zentralen und dezentralen Einheiten bewährt hat. Die zentrale Digitale Verwaltung übernimmt dabei die Führung der Strategie und entwickelt Lösungen, die über alle Departemente hinweg benötigt werden. Eine umfassende Abstimmung der Massnahmen erfolgt in Zusammenarbeit mit einem Fachgremium, in dem auch die Gemeinden durch den Verband der Gemeindeglieder (VGSH) vertreten sind. Auf dezentraler Ebene koordinieren die Digitalisierungsbeauftragten der Departemente die Projekte innerhalb ihrer Bereiche und stimmen diese mit übergreifenden digitalen Verwaltungsprojekten ab. Dies ermöglicht die Berücksichtigung der spezifischen Bedürfnisse und des Fachwissens der jeweiligen Departemente. Die Konferenz «Digitale Verwaltung Schaffhausen» ersetzt die «eGov-Days» und bietet als jährlicher Anlass eine zentrale Plattform für den Austausch von Informationen, Projekten und Best Practices im Bereich der digitalen Transformation der Verwaltung. Die Veranstaltung richtet sich an alle interessierten Mitarbeitenden der kantonalen Verwaltung und der Gemeinden. Die Gesamtverantwortung der Strategie liegt beim Regierungsrat.

Darüber hinaus diskutierte die Kommission, ob die Gemeinden in der vorgeschlagenen Organisationsstruktur ausreichend berücksichtigt und unterstützt werden. Wie in der Vorlage angeführt, wurden die Gemeinden in die Erarbeitung der Vorlage einbezogen und können sich freiwillig der Strategie anschliessen, sind jedoch nicht dazu verpflichtet. Die Kommission hielt es für entscheidend, dass die Gemeinden teilnehmen können und sollen. Es sollte sichergestellt werden, dass die Gemeinden ausreichend unterstützt und ihnen einheitliche Schnittstellen zur Verfügung gestellt werden, die einfach und kostengünstig übernommen werden können. Die Kommission betrachtet die Gemeinden als eine weitere wichtige Einheit, die in der Aufbauorganisation berücksichtigt und idealerweise durch einen separaten Verantwortlichen unterstützt werden sollte, ähnlich den Digitalisierungsverantwortlichen der jeweiligen Departemente. Dabei sollte berücksichtigt werden, dass der Kanton bzw. die ITSH aufgrund der schlechten Erfahrungen in der Vergangenheit mit der KSD zunächst das zerschlagene Vertrauen wiederherstellen müsse. Dies wurde von der Regierung bereitwillig aufgenommen.

Letztlich wurde folgende Planungserklärung formuliert und einstimmig bei einer Abwesenheit angenommen: *«Der Regierungsrat wird eingeladen, die Schaffhauser Gemeinden in der Aufbauorganisation als weitere Einheit einzubeziehen und verstärkt personell zu unterstützen».*

## **Diskussion ITSH**

In der Kommissionssitzung war eine spürbare Zurückhaltung der Mitglieder gegenüber der Digitalisierung zu erkennen, was zum Teil auf negative Erfahrungen mit der kantonalen Webseite und der ehemaligen KSD zurückzuführen war. Angesichts der zentralen Rolle der ITSH (vormals KSD) in der Digitalisierungsstrategie schlugen der Kommissionspräsident und die Regierung vor, Frau Barbara Berger, die Geschäftsführerin der ITSH, zu einem Gespräch ein-

zuladen. Ziel war es, aufzuzeigen, wie vergangene Versäumnisse aufgearbeitet und die Transformation von der KSD zur ITSH durchgeführt wurden, sowie durch persönlichen Austausch das Vertrauen in die ITSH zu stärken. Frau Berger konnte der Kommission glaubhaft vermitteln, dass aus den früheren Fehlern gelernt wurde und dass sich die Organisation in den letzten Jahren sowohl strukturell als auch personell wesentlich verändert hat. Nach dem Vorfall mit der Webseite wurde die Geschäftsführung neu besetzt, und keiner der damals involvierten Mitarbeiter ist weiterhin bei der ITSH tätig. Zudem wurde dargelegt, dass aktiv an der Kundenkritik gearbeitet wurde, was sich in einer aktuellen Kundenzufriedenheitsumfrage mit guten Ergebnissen widerspiegelte.

### **Diskussion Massnahmen**

Seitens Kommission wurde kritisiert, dass das Stichwort «Barrierefreiheit» in der Strategie nicht vorkommt. Die Regierung versicherte jedoch, dass dies eine Selbstverständlichkeit sei und daher nicht explizit aufgeführt wurde. Darüber hinaus merkten mehrere Kommissionsmitglieder an, dass die Verwaltung auf standardisierte und bewährte Lösungen zurückgreifen sollte, anstatt kostspielige Eigenentwicklungen zu verfolgen. Auch das war für die Regierung eine Selbstverständlichkeit und verwies auf die Massnahme M-C3 «Standardprodukte fördern». Des Weiteren wurde kritisiert, dass die Einführung von E-Collecting in den Massnahmen nicht erwähnt wurde. Der Regierungsrat versicherte, dass sich die Regierung zeitnah mit diesem Thema beschäftigen werde. Zunächst müssten jedoch die gesetzlichen Grundlagen für E-Government-Aktivitäten geschaffen und ein Bürgerportal als Basis eingerichtet werden. Erst danach könne das Thema E-Collecting isoliert angegangen werden. Der Regierungsrat hielt es daher nicht für notwendig, eine Planungserklärung zu diesem Punkt hinzuzufügen. Die Mehrheit der Kommission sah dennoch die Notwendigkeit und beschloss mit 7:0 Stimmen bei 4 Enthaltungen folgende Planungserklärung: *«Der Regierungsrat wird eingeladen, das E-Collecting (Umsetzung der Volksmotion) in die Digitalisierungsstrategie miteinzubeziehen».*

### **Diskussion finanzielle Auswirkungen**

Bekanntermassen steht der Kantonsrat neuen personellen Ressourcen mehrheitlich kritisch gegenüber. Um zusätzliche Diskussionsgrundlagen zu schaffen, präsentierte die Regierung zu Beginn eine Übersicht über verschiedene Kantone und deren personelle Ressourcen für Digitalisierungsinitiativen. Die Regierung verdeutlichte, dass die meisten Kantone mehr Personal für diesen Bereich einsetzen, als es Schaffhausen plant, das bewusst mit einer schlanken Organisationsstruktur operiert. Die Mehrheit der Kommission begrüsst, dass nur die zwingend notwendigen personellen Ressourcen geschaffen werden sollen. Allerdings äusseren einige Mitglieder Bedenken, ob das anspruchsvolle Vorhaben mit einer derart begrenzten Personaldecke erfolgreich umgesetzt werden kann.

Einige Kommissionsmitglieder kritisierten zudem, dass trotz der Auflistung der Kosten und Massnahmen nicht vollständig klar sei, was das Volk durch die investierten finanziellen Mittel konkret erhalten wird. Diese Kritik wurde bereits zu Beginn der Kommissionsarbeit geäussert, wobei die Regierung im Verlauf der Diskussionen verständlicher aufzeigen konnte, welche Meilensteine erreicht werden sollen. Dennoch war die Mehrheit der Kommission der Meinung, dass die Regierung für eine mögliche Volksabstimmung klarer darlegen sollte, welche Vorteile die Digitalisierungsstrategie bietet. Die Regierung nahm diesen Vorschlag dankbar entgegen. Ergänzend schlug die Regierung vor, die Digitalisierungsstrategie in den einzelnen Fraktionen vorzustellen, um Fragen zu klären und das Verständnis für den Nutzen zu verbessern, was die Kommission begrüusste.

Um der kritischen Grundhaltung einiger Kommissionsmitglieder gegenüber der Vorlage entgegenzukommen, wurde ausserdem diskutiert, ob die Regierung ausserhalb des Verwaltungsberichts in einem jährlich separaten Bericht über den Fortschritt der Digitalisierungsstrategie innerhalb der Kommission berichten sollte. Dies würde gemäss einigen Kommissionsmitgliedern, die Aufsicht des Kantonsrates stärken und das Vertrauen in die Umsetzung fördern. Die Kommission war mehrheitlich der Auffassung, dass eine Kommunikation im Rahmen des Verwaltungsberichts vorerst ausreichend sei, sofern dieser ausführlicher als üblich gestaltet wird. Die Regierung nahm diesen Vorschlag dankend entgegen.

#### **4. Schlussabstimmung**

Ein Teil der Kommission zeigte sich auch in der Schlussdiskussion weiterhin nicht überzeugt von der Vorlage und kritisierte erneut, dass der Nutzen der Digitalisierungsbemühungen unklar sei. Es sei zu wenig erkennbar, welche konkreten Ergebnisse erreicht würden. Zudem wurde in Frage gestellt, ob die Vorlage in einer Volksabstimmung Bestand hätte. Regierungsrat Walter Vogelsanger hob daraufhin nochmals die aus Sicht der Regierung zentralen Vorteile hervor: Einerseits werde das Dienstleistungsangebot digitalisiert und die verwaltungsinternen Prozesse stärker auf die Bevölkerung ausgerichtet, was einen attraktiven, zeitunabhängigeren Zugang und ein qualitativ verbessertes Angebot ermögliche, wie dies von einem Grossteil der Bevölkerung auch gewünscht wird. Andererseits sei eine effiziente, kundenorientierte und digitale Verwaltung entscheidend für die Standortattraktivität, insbesondere gegenüber Unternehmen. Zuletzt führen die Effizienzsteigerungen zu einer optimierten Nutzung personeller Ressourcen, wodurch diese anderweitig eingesetzt werden können und den künftigen Bedarf an zusätzlichem Personal verringert und damit kostengünstigere Dienstleistungen erbracht werden können. Der andere Teil der Kommission zeigte sich überzeugt von der Vorlage und konnte den Nutzen klar erkennen. Allerdings wurde eingeräumt, dass es entscheidend sei, die Bevölkerung verständlich und nachvollziehbar über die Vorteile zu informieren.

Schlussendlich beantragt die SPK 2024/10 mit 7 : 0 Stimmen bei 4 Enthaltungen dem Kantonsrat, die Strategie Digitale Verwaltung zur Kenntnis zu nehmen und den formulierten Planungserklärungen zuzustimmen. Des Weiteren beantragt die SPK 2024/10 dem Kantonsrat mit 5 : 1 Stimmen bei 5 Enthaltungen einen Rahmenkredit für die Jahre 2025 bis 2028 von 18 Mio. Franken für die Umsetzung der Strategie Digitale Verwaltung Schaffhausen zu bewilligen.

Für die Spezialkommission:

*Tim Bucher(Kommissionspräsident)*  
*Severin Brüngger*  
*Hans-Ueli Graf*  
*Matthias Freivogel*  
*Monika Litscher*  
*Daniel Meyer*  
*Maurus Pfalzgraf*  
*Peter Scheck*  
*Erwin Sutter*  
*Peter Werner*  
*Urs Wohlgemuth*

**Anhang:**

Anhang 1: Beschluss betreffend Verpflichtungskredit (Rahmenkredit) für die Jahre 2025 bis 2028 zur Umsetzung der Strategie «Digitale Verwaltung Schaffhausen»

**Beilagen:**

Beilage 1: Fokusprojekte

Beilage 2: Steckbriefe zu den Massnahmen der Digitalisierungsstrategie «Digitale Verwaltung Schaffhausen» (Stand November 2023, Aktualisierte Budgetübersicht November 2024)

## **Beschluss**

### **betreffend Verpflichtungskredit (Rahmenkredit) für die Jahre 2025 bis 2028 zur Umsetzung der Strategie "Digitale Verwaltung Schaffhausen"**

vom ...

---

*Der Kantonsrat Schaffhausen*

*beschliesst:*

#### **1.**

Zur Finanzierung der Umsetzung der Strategie "Digitale Verwaltung Schaffhausen" in den Jahren 2025 bis 2028 wird ein Verpflichtungskredit (Rahmenkredit) in der Höhe von 18 Mio. Franken bewilligt. Der Kredit entspricht dem Projekt- und Preisstand vom 1. April 2024 und wird über die Kreditdauer um die ausgewiesene Teuerung erhöht.

#### **2.**

<sup>1</sup> Dieser Beschluss untersteht dem obligatorischen Referendum.

<sup>2</sup> Er tritt mit seiner Annahme in der Volksabstimmung in Kraft.

<sup>3</sup> Er ist im Amtsblatt zu veröffentlichen.

Schaffhausen, ...

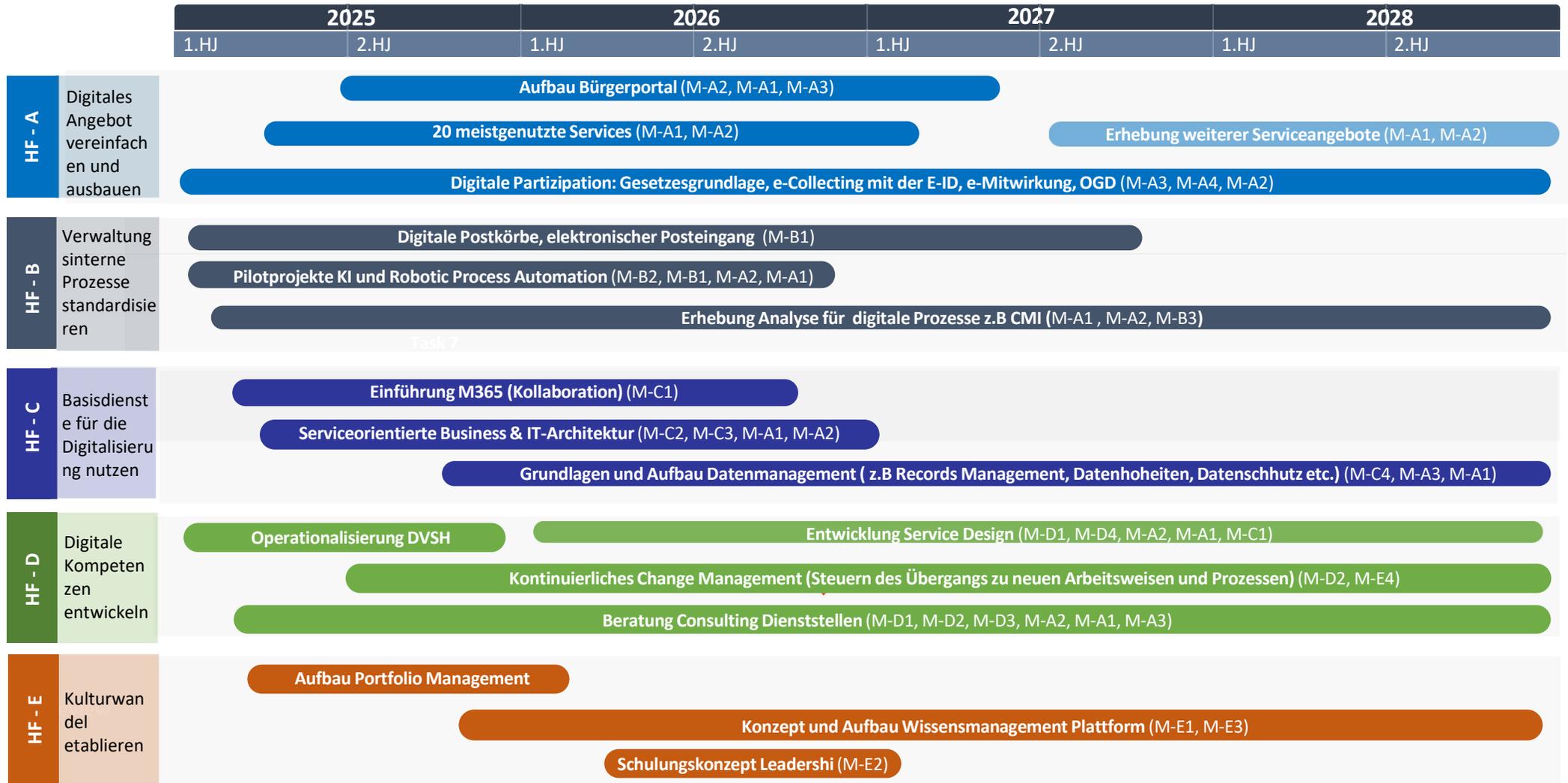
Im Namen des Kantonsrates

Der Präsident:

Der Sekretär:



# Fokusprojekte





# **Steckbriefe**

zu den Massnahmen der  
Digitalisierungsstrategie "Digitale Verwaltung Schaffhausen"

**Stand Nov. 2023**

Aktualisierte Budgetübersicht Nov. 2024

## Budgetanpassung Kostenentwicklung 2023–2024 Massnahmen M-A1 bis M-E4

Die nachstehende Tabelle zeigt die budgetierten Gesamtkosten der Massnahmen M-A1 bis M-E4 für die kommenden vier Jahre, basierend auf dem Stand von November 2023 und den aktualisierten Werten von November 2024. Die Anpassungen resultieren aus der Regierungsanweisung zur Kostensenkung sowie der Überarbeitung der Projektkosten.

Massnahme	Stand Nov. 2023	Stand Nov.2024	Differenz aufgrund Kostensenkung
<b>Total</b>	<b>9000</b>	<b>7890</b>	<b>1110</b>
M-A1	1060	1060	0
M-A2	1300	1000	300
M-A3	470	470	0
M-A4	550	400	150
M-B1	400	400	0
M-B2	370	370	0
M-B3	200	100	100
M-C1	820	820	0
M-C2	440	440	0
M-C3	320	200	120
M-C4	700	480	220
M-D1	240	240	0
M-D2	310	300	10
M-D3	290	290	0
M-D4	190	190	0
M-E1	300	300	0
M-E2	610	400	210
M-E3	210	210	0
M-E4	220	220	0

# Inhaltverzeichnis

M-A1 Digitalisierungspotential Prozesse und Service-Angebote .....	4
M-A2 Einfacher und bequemer Zugang zu kantonalen Dienstleistungen.....	5
M-A3 Digitale Partizipation.....	6
M-A4 Öffentliche Daten zugänglich und transparent bereitstellen.....	7
M-B1 Post digitalisieren .....	8
M-B2 Von neuen Technologien lernen .....	9
M-B3 Messgrundlagen für die digitale Transformation.....	10
M-C1 Verwaltungsweite Einführung einer Kollaborationslösung .....	11
M-C2 Kundenorientierte und serviceorientierte IT-Architektur .....	12
M-C3 Standardprodukte fördern .....	13
M-C4 Datenmanagement .....	14
M-D1 Entwickeln von kundenzentriertem Denken .....	15
M-D2 Digital Skills Offensive .....	16
M-D3 Vertrauensvolle und sichere Verwaltung .....	17
M-D4 Förderung von Kreativität & Innovation .....	18
M-E1 Austausch, Kollaboration und Ideen unterstützen.....	19
M-E2 Führungsentwicklung 4.0 (Leadership) .....	20
M-E3 Kommunikationskonzept "Digitale Verwaltung Schaffhausen" .....	21
M-E4 Projektmanagement.....	22

# M-A1 Digitalisierungspotential Prozesse und Service-Angebote

ID	M-A1					
gehört zu Handlungsfeld	A) Digitales Angebot vereinfachen und ausbauen					
<b>Eckdaten organisatorisch</b>						
Zuständigkeit / Lead	DVSH					
Teilnahme Dienststellen / Departemente	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Alle Verwaltungseinheiten (Projektmitarbeit, insb. Informationen zu Service-Angebot und Prozesse (auf Ebene Landkarte / Prozesssteckbrief) bereitstellen)</li> <li>- Technische Expertise durch ITSH (insb. Daten, Schnittstellen)</li> </ul>					
Einbezug der Gemeinden	Um Synergien zu erhöhen sollte das Kundenerlebnis der Bürger bei den Gemeinden ähnlich sein wie beim Kanton (einheitlicher Auftritt). Dafür werden die Gemeinden in das Mandat einbezogen.					
<b>Ausführung</b>						
Kurzbeschreibung	<p>Hauptziel des Projekts ist die Erarbeitung einer Grundlage, welche die sowohl häufigsten genutzten als auch die aus Kundensicht relevantesten (z.B. aktuell hohe Komplexität, hoher Aufwand etc.) Service-Angebote der Verwaltung aufzeigt. Zum einen handelt es sich um Service-Angebote, die extern (für Bevölkerung, Unternehmen etc.) angeboten werden. Zum anderen um solche Service-Angebote, die intern (für andere Verwaltungseinheiten) zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus bietet die Grundlage einen umfassenden Überblick über die wichtigsten Prozesse, Datenflüsse und Schnittstellen in der gesamten Verwaltung. Basierend auf diesen Informationen wird das Digitalisierungspotenzial der Services und Prozesse untersucht und bewertet. Dabei werden bestimmte Kriterien wie Effizienz, Nutzen und Kostenschätzung berücksichtigt, um die Priorisierung der Umsetzung oder Weiterentwicklung festzulegen. Ein Augenmerk ist auf die Service-Angebote zu richten, die in den Gemeinden beginnen oder enden. Für sie sind Optimierungsvorschläge hinsichtlich Koordination und nahtlosen Durchführung zu erarbeiten. Konkrete Kriterien könnten z. B. sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Identifikation von Digitalisierungspotential durch z.B. Identifikation derjenigen Verwaltungs-DL mit am meisten (online- oder offline) Besucher-Traffic / am meisten tel. oder elektronischen Anfragen / hohem Aufkommen von Zahlungsflüssen / hohem Post Ein-/Ausgang etc.</li> <li>- Identifikation von zusätzlichem Digitalisierungspotential speziell betrachtet nach verschiedenen Nutzergruppen (Privatpersonen, Unternehmen, ...)</li> <li>• Erhöhung der UX-Experience durch z.B. detaillierte IST-Analyse der Gaps der bestehenden Websites und Online-DL im Bereich Nutzerbedürfnisse, Nutzerführung, Auffindbarkeit von Inhalten, ...</li> </ul> <p>Ein Augenmerk ist auf die Service-Angebote zu richten, die in den Gemeinden beginnen oder enden. Für sie sind Optimierungsvorschläge hinsichtlich Koordination und nahtlosen Durchführung zu erarbeiten.</p>					
Komplexität	<p>Gesamtkomplexität: Mittel. Aspekte umfassen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Umfang: Sehr gross (wichtigste Prozesse und Services erfassen)</li> <li>- Technische Komplexität: Tief</li> <li>- Benötigte Skills: Business Analyse, Prozessverständnis und -modellierung (Ebene Steckbrief), Moderationskompetenz, Kommunikation</li> <li>- Betroffene Verwaltungseinheiten: Alle</li> </ul>					
Bedeutung / Nutzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Übersicht der Services und wichtigsten Prozesse ist eine zentrale Grundlage der Digitalisierungsstrategie (Digitalisierungspotential aufzeigen, Digitalisierung dort angehen, wo der grösste Nutzen / die grösste Wirksamkeit erreicht wird, Förderung der Transparenz)</li> <li>- Der Nutzen wurde durch Vertreter von Dienststellen und Gemeinden als hoch bis sehr hoch eingeschätzt. Aspekte umfassen: Grundlagenarbeiten für den digitalen Kundenshalter</li> <li>- Alle Verwaltungseinheiten und Gemeinden würden von der Übersicht und der Analyse profitieren.</li> <li>- Ein verwaltungsübergreifend einheitliches Auftreten (Kanton / Gemeinde) ist aus Sicht Bürger / Nutzer zentral und fördert den Standort SH</li> </ul>					
Abhängigkeiten	M-A2 - Einfacher und bequemer Zugang zu kantonalen Dienstleistungen (priorisierte Umsetzung); M-C2 Kundenorientierte und serviceorientierte Architektur (Datenflüsse und Schnittstellen dienen als Grundlage für die Architektur)					
<b>Umsetzungsaspekte</b>						
Grober Zeitplan	Grundlagen bis Q4 2025, Umsetzung prioritäre Services bis 2028					
Kostenschätzung	Budgetschätzung CHF 1'060'000	2025 CHF 200'000	2026 CHF 220'000	2027 tbd	2028 tbd	2029 tbd
Ressourcen ITSH	50 PT					
Ressourcen DVSH	50 PT					
Ressourcen andere Ämter	20 PT / Amt					

## M-A2 Einfacher und bequemer Zugang zu kantonalen Dienstleistungen

ID	M-A2					
gehört zu Handlungsfeld	A) Digitales Angebot vereinfachen und ausbauen					
<b>Eckdaten organisatorisch</b>						
Zuständigkeit / Lead	DVSH					
Teilnahme Dienststellen / Departemente	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ITSH (Lead für Teilprojekt Architektur)</li> <li>- Verwaltungseinheiten, die Prozesse / Service prioritär umzusetzen haben (Lead für eigene Prozesse/Services)</li> </ul>					
Einbezug der Gemeinden	Projektmitarbeit falls prioritär umzusetzende Services / Prozesse die Gemeinden betreffen					
<b>Ausführungen</b>						
Kurzbeschreibung	<p>Das Projekt zielt darauf ab, den Bürgern einen einfachen Zugang zu Verwaltungsdiensten zu ermöglichen und strebt einen bequemen Zugang zu den wichtigsten Verwaltungsdiensten an. Dadurch sollen die Bürger zukünftig definierte digitale Dienstleistungen des Kantons online über eine Plattform beziehen oder Anfragen können.</p> <p>Grundlagen und Anforderungen für die Umsetzung eines digitalen Zugangs werden erarbeitet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erarbeiten von Customer Journeys (Weg des Kunden von der digitalen Kontaktaufnahme bis zum Abschluss)</li> <li>- Die technische Basis wird in einer Zielarchitektur aufgezeigt (Systemarchitektur)</li> <li>- Ausgehend von den Grundlagen zu M-A1 werden Anforderungen für die prioritär umzusetzenden Services erhoben. Diese sind sowohl nach innen (Anforderungen aufgrund Prozessdigitalisierung, und insb. der dafür notwendigen Basisformulare sowie ihren Regelwerken und Funktionen) wie auch nach aussen (Kundenumfragen / Anforderungen der Bürger, z. B. bzgl. Usability) zu erheben.</li> </ul> <p>Konkrete Services, die neu digital abgewickelt werden, werden gem. Priorisierung von M-A1 umgesetzt (inkl. der dafür notwendigen eGovernment Basis-Infrastruktur), wie z. B. die digitale Baueingabe oder die digitale Unternehmensgründung. Dabei ist zu beachten, dass Dienstleistungen sowohl niederschwellig aber auch sicher erreichbar sein sollten (z.B. Single Sign-On für möglichst alle digitalen Dienstleistungen). Ebenfalls ist zu beachten, dass die Wirksamkeit der Umsetzung überprüft werden sollte (z. B. Effizienzgewinne durch weniger manuelle Eingabe).</p>					
Komplexität	<p>Gesamtkomplexität: hoch bis sehr hoch. Aspekte umfassen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Technische Komplexität: Mittel bis hoch (technische Basis muss für die gesamte Verwaltung und zukunftsorientiert aufgebaut werden)</li> <li>- Benötigte Skills: Architektur-Expertise, Business Analyse, Moderationskompetenz, Kommunikation</li> <li>- Betroffene Verwaltungseinheiten: Alle</li> </ul>					
Bedeutung / Nutzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Einführung eines einfachen Zugangs zu kantonalen Dienstleistungen ist ein zentrales Anliegen der Digitalisierungsstrategie (strategisches Ziel)</li> <li>- Der Nutzen wurde durch Vertreter von Dienststellen und Gemeinden als sehr hoch eingeschätzt. Aspekte umfassen: Kundenerlebnis verbessern, Effizienzgewinne, Modernisierung der Architektur, Förderung der Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung</li> <li>- Die Systemarchitektur wird neue und bestehende IT-Projekte beweglicher machen. Zusätzlich unterstützt die Verwaltungsarchitektur das Verständnis der Digitalisierung und fördert die Standardisierung</li> </ul>					
Abhängigkeiten	M-A1 - Digitalisierungspotential Prozesse und Service-Angebot (Aufbau auf den Grundlagen; priorisierte Umstellungsliste) / M-C2 Kundenorientierte und serviceorientierte Architektur (Zielarchitektur Kundenportal ist in die verwaltungsweite Architektur einzubauen)					
<b>Umsetzungsaspekte</b>						
Grober Zeitplan	Grundlagen bis Q3 2025, Umsetzung erster Angebote bis Ende 2028					
Kostenschätzung	Budgetschätzung CHF 1'000'000	2025 CHF 280'000	2026 CHF 280'000	2027 tbd	2028 tbd	2029 tbd
Ressourcen ITSH	100 PT					
Ressourcen DVSH	200 PT					
Ressourcen andere Ämter	50 PT / Amt					

## M-A3 Digitale Partizipation

ID	M3					
gehört zu Handlungsfeld	A) Digitales Angebot vereinfachen und ausbauen					
<b>Eckdaten organisatorisch</b>						
Zuständigkeit / Lead	BD					
Teilnahme Dienststellen / Departemente	FD, ED					
Einbezug der Gemeinden	keinen					
<b>Ausführung</b>						
Kurzbeschreibung	Immer mehr öffentliche Verwaltungen und Kantone setzen digitale Lösungen ein, um partizipative Prozesse zu ermöglichen. Der Einsatz neuer digitaler Instrumente trägt dazu bei, Mitwirkungs- und Partizipationsprozesse effizienter zu gestalten. Im Rahmen dieses Projekts wird eine Vernehmlassungsplattform als Pilotprojekt eingeführt, und die gewonnenen Erfahrungen werden dokumentiert, um eine gezielte Verbreitung innerhalb der Verwaltung zu bewerten und zu entscheiden.					
Komplexität	Gesamtkomplexität: Einfach. Aspekte umfassen: - Technische Komplexität: Tief - Benötigte Skills: Kommunikation, spezifisches Wissen zur ausgewählten Plattform - Betroffene Verwaltungseinheiten: Pilot in einer Einheit					
Bedeutung / Nutzen	- Erzielen von breit abgestützten Entscheiden in der Gesellschaft, Potentiale entdecken und Akzeptanz von Vorhaben steigern. - Durch den Piloten erzielt man erste Erkenntnisse, Einsatz und Potential der digitalen Partizipation. Diese Erfahrungen werden allen Verwaltungseinheiten zugänglich gemacht. - Bei einem allfälligen breiten Einsatz der Plattform erhält die Verwaltung durch den Einbezug der Gesellschaft frühzeitige Rückmeldungen welche die Planungs- und Investitionssicherheit wesentlich steigert. Durch die Plattform werden administrative, manuelle und nicht aufeinander abgestimmte Prozesse stark reduziert und dadurch die Effizienz der Verwaltung erhöht.					
Abhängigkeiten	Veröffentlichung der Lessons Learned ist in Massnahme M-E3 Kommunikationskonzept sicherzustellen					
<b>Umsetzungsaspekte</b>						
Grober Zeitplan	Pilot bis Q4 2024					
Kostenschätzung	Budgetschätzung CHF 470'000	2025 CHF 50'000	2026 CHF 100'000	2027 tbd	2028 tbd	2029 tbd-
Ressourcen ITSH	15 PT					
Ressourcen DVSH	20 PT					
Ressourcen andere Ämter	20 PT					

## M-A4 Öffentliche Daten zugänglich und transparent bereitstellen

ID	M-A4					
gehört zu Handlungsfeld	A) Digitales Angebot vereinfachen und ausbauen					
<b>Eckdaten organisatorisch</b>						
Zuständigkeit / Lead	VD					
Teilnahme Dienststellen / Departemente	Amt für Geoinformatik					
Einbezug der Gemeinden	Kein Einbezug für Pilot					
<b>Eckdaten Inhalte</b>						
Kurzbeschreibung	Durch das Pilotprojekt OGD (Open Government Data) Organisation, soll für die Einführung und Einsatz, die organisatorischen Voraussetzungen, wie Rahmenbedingung, Governance, Datenpflege sowie der Betrieb der OGD Plattform in der Verwaltung Schaffhausen definiert werden und in einem Grundhaltungsdokument festgelegt werden. Die Ergebnisse aus dem technischen und organisatorischen Pilot dienen für eine Entscheidungsfindung und allfälligen Rahmenbedingungen einer verwaltungsweiten Einführung.					
Komplexität	Gesamtkomplexität: Hoch. Aspekte umfassen: - Technische Komplexität: Tief - Benötigte Skills: Business Analyse, spezifisches Wissen zu OGD, Kenntnisse Rechtsgrundlagen - Betroffene Verwaltungseinheiten:					
Bedeutung / Nutzen	- In den aktuellen Legislaturzielen der Regierung ist die Einführung von OGD als Ziel formuliert. - Durch den Piloten erzielt man erste Erkenntnisse zu OGD. Diese Erfahrungen werden allen Verwaltungseinheiten zugänglich gemacht.					
Abhängigkeiten	Veröffentlichung der Lessons Learned ist in Massnahme M-E3 Kommunikationskonzept sicherzustellen					
<b>Umsetzungsaspekte</b>						
Grober Zeitplan	Pilot Q1 2025					
Kostenschätzung	Budgetschätzung CHF 400'000	2025 CHF 80'000	2026 CHF 100'000	2027 tbd	2028 tb	2029 tbd
Ressourcen ITSH	20 PT					
Ressourcen DVSH	10 PT					
Ressourcen andere Ämter	30 PT					

## M-B1 Post digitalisieren

ID	M-B1					
gehört zu Handlungsfeld	B) Verwaltungsinterne Prozesse standardisieren und automatisieren					
<b>Eckdaten organisatorisch</b>						
Zuständigkeit / Lead	ITSH, DVSH					
Teilnahme Dienststellen / Departemente	Amt für Geoinformation, Sozialamt					
Einbezug der Gemeinden	Kein Einbezug für den Pilot					
<b>Eckdaten Inhalte</b>						
Kurzbeschreibung	Ein Pilotprojekt wird durchgeführt, um zu untersuchen, ob und wie der Posteingang digitalisiert werden kann. Dabei wird, wo immer möglich, auf den physischen Posteingang verzichtet. Der Pilot umfasst auch die Verbreitung und Weiterentwicklung der bestehenden ITSH-Postausgangslösung mit dem Ziel einer umfassenden Einführung in der Verwaltung.					
Komplexität	Gesamtkomplexität: Einfach. Aspekte umfassen: - Technische Komplexität: Tief - Benötigte Skills: Business Analyse, Prozessanalyse, Moderation - Betroffene Verwaltungseinheiten: AfG					
Bedeutung / Nutzen	- Der Nutzen wurde durch Vertreter von Dienststellen und Gemeinden als mittel bis hoch eingeschätzt. Aspekte umfassen: Starke Signalwirkung, Grundlagen für digitales Arbeiten schaffen, Digitalisierung gesamtheitlich angehen, Förderung der Nachhaltigkeit. - Alle Verwaltungseinheiten und ggf. Gemeinden würden von den Erfahrungen aus dem Piloten profitieren					
Abhängigkeiten	Abhängigkeit zur Einführung von CMI-Axioma (Verarbeitung von Dokumenten oder Prozessschritte innerhalb Axioma vorsehen)					
<b>Umsetzungsaspekte</b>						
Grober Zeitplan	Pilotprojekt Q2 2025					
Kostenschätzung	Budgetschätzung CHF 400'000	2025 CHF 100'000	2026 CHF 100'000	2027 tbd	2028 tbd	2029 tbd
Ressourcen ITSH	20 PT					
Ressourcen DVSH	10 PT					
Ressourcen andere Ämter	AGI: 50 PT					

## M-B2 Von neuen Technologien lernen

ID	M-B2					
gehört zu Handlungsfeld	B) Verwaltungsinterne Prozesse standardisieren und automatisieren					
<b>Eckdaten organisatorisch</b>						
Zuständigkeit / Lead	DVSH					
Teilnahme Dienststellen / Departemente	Verwaltungseinheit für Pilot (Projektmitarbeit)					
Einbezug der Gemeinden	Keine Einbindung für den Pilot					
<b>Eckdaten Inhalte</b>						
Kurzbeschreibung	Die Verwaltung will neue Technologien wie beispielsweise Robotic Process Automation (RPA) oder Künstliche Intelligenz (KI) innerhalb der Verwaltung nutzen, um Prozesse innerhalb der Verwaltung zu reduzieren oder effizienter zu gestalten. Dabei sollen geeignete Anwendungsfälle identifiziert und analysiert werden und bestenfalls für Innovationsprojekte genutzt werden.					
Komplexität	Gesamtkomplexität: Einfach. Aspekte umfassen: - Technische Komplexität: Tief - Benötigte Skills: Business Analyse, Moderationskompetenz, Kommunikation, RPA-Expertise - Betroffene Verwaltungseinheiten: Verwaltungseinheit für Pilot					
Bedeutung / Nutzen	- Der Nutzen wurde durch Vertreter von Dienststellen und Gemeinden als mittel eingeschätzt. Aspekte umfassen: Förderung der Effizienz, Förderung der Datenqualität. - Von den Erkenntnissen aus dem Piloten würden alle Verwaltungseinheiten und Gemeinden profitieren					
Abhängigkeiten	Veröffentlichung der Lessons Learned ist in Massnahme M-E3 Kommunikationskonzept sichtbar zu machen					
<b>Umsetzungsaspekte</b>						
Grober Zeitplan	Einsatzmöglichkeiten KI und Juristerei bis Q3 2025					
Kostenschätzung	Budgetschätzung CHF 370'000	2025 CHF 70'000	2026 CHF 100'000	2027 tbd	2028 tbd	2029 tbd
Ressourcen ITSH	30 PT					
Ressourcen DVSH	30 PT					
Ressourcen andere Ämter	Verwaltungseinheit für Pilot: 50 PT					

## M-B3 Messgrundlagen für die digitale Transformation

ID	M-B3					
gehört zu Handlungsfeld	B) Verwaltungsinterne Prozesse standardisieren und automatisieren					
<b>Eckdaten organisatorisch</b>						
Zuständigkeit / Lead	DVSH					
Teilnahme Dienststellen / Departemente	Projektmitarbeit durch PA und ITSH (insb. Erarbeitung Governance und Unterstützung bei der Einführung)					
Einbezug der Gemeinden	Keinen					
<b>Eckdaten Inhalte</b>						
Kurzbeschreibung	Es wird angestrebt, eine geeignete Methode und Metrik zu entwickeln, um den digitalen Reifegrad von Prozessen zu messen und zu fördern. Durch die kontinuierliche Messung und Bewertung können Fortschritte in der digitalen Transformation überwacht werden, um gezielt an der Verbesserung der digitalen Fähigkeiten und Prozesse zu arbeiten.					
Komplexität	Gesamtkomplexität: Mittel. Aspekte umfassen: - Technische Komplexität: Tief - Benötigte Skills: Business Analyse, Moderationskompetenz, Kommunikation, Change Management - Betroffene Verwaltungseinheiten: Alle					
Bedeutung / Nutzen	- Die Förderung von Querschnittsfunktionen ist ein zentrales Anliegen der Digitalisierungsstrategie (Förderung der Standardisierung und Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung und insbesondere zwischen der Informatik und den Ämtern) - Der Nutzen wurde durch Vertreter von Dienststellen und Gemeinden als sehr hoch eingeschätzt. - Alle Verwaltungseinheiten würden von gestärkten Querschnittsfunktionen profitieren					
Abhängigkeiten	Keine					
<b>Umsetzungsaspekte</b>						
Grober Zeitplan						
Kostenschätzung	Budgetschätzung CHF 100'000	2025 CHF 80'000	2026 CHF 20'000	2027 -	2028 -	2029 -
Ressourcen ITSH	25 PT					
Ressourcen DVSH	50 PT					
Ressourcen andere Ämter	PA: 25 PT					

## M-C1 Verwaltungsweite Einführung einer Kollaborationslösung

ID	M-C1					
gehört zu Handlungsfeld	C) Basisdienste für die Digitalisierung nutzen					
<b>Eckdaten organisatorisch</b>						
Zuständigkeit / Lead	ITSH					
Teilnahme Dienststellen / Departemente	Digitale Verwaltung SH (Projektmitarbeit, insb. bei der Erarbeitung der Governance), Sozialamt, ED					
Einbezug der Gemeinden	keinen					
<b>Eckdaten Inhalte</b>						
Kurzbeschreibung	<p>Microsoft wird zukünftig keine Office-Software mehr verkaufen, sondern nur noch die Office 365 Cloud-Lösung anbieten. Dies wird den Wechsel von Office on Premise zu M365 Cloud für alle zwingend notwendig machen. Der Rollout M365 wird vorgängig in einem Pilotbetrieb bei der ITSH realisiert. Microsoft M365 wird anschliessend als Kollaborationslösung in der gesamten Verwaltung ausgerollt und genutzt. Microsoft M365 wird als Kollaborationslösung in der gesamten Verwaltung ausgerollt und genutzt. Das Projekt verfolgt das Ziel, die Zusammenarbeit und Governance innerhalb der Verwaltung zu definieren, zu dokumentieren und einzuführen und den grossen Change, den diese Umstellung mit sich bringt, proaktiv zu begleiten.</p> <p>Hinweis: Die technische Integration erfolgt unter der Leitung der ITSH (im Digitalisierungsprogramm abgegrenzt)</p>					
Komplexität	<p>Gesamtkomplexität: Mittel bis gross. Aspekte umfassen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Technische Komplexität: Hoch</li> <li>- Benötigte Skills: Technische Kenntnisse M365, Business Analyse, Moderationskompetenz, Kommunikation, Change Management</li> <li>- Betroffene Verwaltungseinheiten: Alle</li> </ul>					
Bedeutung / Nutzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Förderung von standardisierten Basisdiensten ist ein zentrales Anliegen der Digitalisierungsstrategie</li> <li>- Der Nutzen wurde durch Vertreter von Dienststellen und Gemeinden als mittel (System) und hoch bis sehr hoch (Governance) eingeschätzt. Aspekte umfassen: Förderung der Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung, Förderung moderner Arbeitsmittel, Vereinheitlichung von Prozessen.</li> <li>- Alle Verwaltungseinheiten würden davon profitieren</li> </ul>					
Abhängigkeiten	Grundlage für M-E1 Austausch, Kollaboration und Ideen unterstützen					
<b>Umsetzungsaspekte</b>						
Grober Zeitplan	Pilotgruppe bis Q2 2025					
Kostenschätzung	Budgetschätzung CHF 820'000	2025 CHF 450'000	2026 CHF 200'000	2027 tbd	2028 tbd	2029 tbd
Ressourcen ITSH	300 PT					
Ressourcen DVSH	80 PT					
Ressourcen andere Ämter	Alle Ämter					

## M-C2 Kundenorientierte und serviceorientierte IT-Architektur

ID	M-C2					
gehört zu Handlungsfeld	C) Basisdienste für die Digitalisierung nutzen					
<b>Eckdaten organisatorisch</b>						
Zuständigkeit / Lead	ITSH					
Teilnahme Dienststellen / Departemente	Unterstützend DVSH					
Einbezug der Gemeinden	keinen					
<b>Eckdaten Inhalte</b>						
Kurzbeschreibung	Im Rahmen der Digitalisierungsstrategie dient eine serviceorientierte IT-Architektur für Basisdienste und Services der schnellen Integration von Applikationen und Lösungen. Eine kundenorientierte Architektur ist somit von entscheidender Bedeutung für eine erfolgreiche technische Gestaltung der Digitalisierung in der Verwaltung. Sie ermöglicht die Weiterentwicklung oder Neufestlegung strategischer Plattformen und Konzernprodukte. Darüber hinaus sollen standardisierte Schnittstellen (z. B. Transportmethoden/-protokolle, Datenformate, Kommunikationsmechanismen) den Betrieb effektiver gestalten und die Einhaltung von Vorgaben effizienter nachweisen.					
Komplexität	Gesamtkomplexität: Hoch. Aspekte umfassen: - Technische Komplexität: Tief - Benötigte Skills: IT-Architektur (Unternehmensarchitektur / Lösungsarchitektur) - Betroffene Verwaltungseinheiten: ITSH					
Bedeutung / Nutzen	- Der Nutzen wurde durch Vertreter von Dienststellen und Gemeinden als hoch bis sehr hoch eingeschätzt. Eine serviceorientierte Architektur bildet die Grundlage für eine nachhaltige und effiziente Digitalisierung. - Alle Verwaltungseinheiten und Gemeinden würden von dieser Grundlage profitieren - Die serviceorientierte Architektur unterstützt die Realisierung von zusammenhängenden Verwaltungsprozessen, welche wiederum die digitale Transformation massgeblich unterstützen. - Schnittstellenstandards fördert ein technisches Gesamtverständnis. Eine frühzeitige Unterstützung und Vorgaben für Schnittstellen und Daten können erbracht werden. Die Standardisierung erleichtert somit die zeitlich, effiziente und Kostenschätzungsgünstige technische Integration künftiger Projekte und dessen Softwarelösungen					
Abhängigkeiten	M2 Kundenschalter (Architektur schafft Rahmenbedingungen für den Kundenschalter)					
<b>Umsetzungsaspekte</b>						
Grober Zeitplan	Erste Architektur für Bürgerportal bis Q3 2025					
Kostenschätzung	Budgetschätzung CHF 440'000	2025 CHF 100'000	2026 CHF 150'000	2027 tbd	2028 tbd	2029 tbd
Ressourcen ITSH	100 PT					
Ressourcen DVSH	30 PT					
Ressourcen andere Ämter	-					

## M-C3 Standardprodukte fördern

ID	M-C3					
gehört zu Handlungsfeld	C) Basisdienste für die Digitalisierung nutzen					
<b>Eckdaten organisatorisch</b>						
Zuständigkeit / Lead	ITSH					
Teilnahme Dienststellen / Departemente	Digitale Verwaltung SH (Projektmitarbeit, insb. Überprüfung Synergien mit anderen Digitalisierungsprojekten, Abstimmung Kommunikation, Unterstützung um Konzernprodukte Departements übergreifend sichtbar zu machen)					
Einbezug der Gemeinden	Um Synergien zu erhöhen sollte der Katalog von Konzern-/Standardprodukten den Gemeinden zugänglich gemacht werden					
<b>Eckdaten Inhalte</b>						
Kurzbeschreibung	Definierte Standardprodukte in wichtigen Bereichen (z.B. Geschäftsverwaltungslösungen) ist von grosser Bedeutung für einen effizienten und Kostenschätzung günstigen IT-Betrieb. Die Standardprodukte tragen zur Harmonisierung bei, daher ist es ebenfalls wichtig, Standardprodukte für übergreifende Funktionen einzuführen und zu fördern. Diese Bemühungen dienen auch dazu, die Anzahl ähnlicher Anwendungen zu identifizieren und durch gezielte Entscheidungen zu reduzieren.					
Komplexität	Gesamtkomplexität: Einfach bis mittel. Aspekte umfassen: - Technische Komplexität: Tief - Benötigte Skills: Business Analyse, Moderationskompetenz, Kommunikation - Betroffene Verwaltungseinheiten: Alle					
Bedeutung / Nutzen	- Die Förderung von Standardprodukten ist ein zentrales Anliegen der Digitalisierungsstrategie (Förderung der Standardisierung) - Der Nutzen wurde durch Vertreter von Dienststellen und Gemeinden als hoch bis sehr hoch eingeschätzt. Aspekte umfassen: Förderung der Transparenz, Nutzung bestehender Angebote, Förderung des Austausches innerhalb der Verwaltung. - Alle Verwaltungseinheiten und Gemeinden würden von der Standardprodukt-Übersicht profitieren					
Abhängigkeiten	-					
<b>Umsetzungsaspekte</b>						
Grober Zeitplan	laufend					
Kostenschätzung	Budgetschätzung CHF 200'000	2025 CHF 50'000	2026 CHF 50'000	2027 CHF 50'000	2028 CHF 50'000	2029 tbd
Ressourcen ITSH	30 PT					
Ressourcen DVSH	20 PT					
Ressourcen andere Ämter	-					

## M-C4 Datenmanagement

ID	M-C4					
gehört zu Handlungsfeld	C) Basisdienste für die Digitalisierung nutzen					
<b>Eckdaten organisatorisch</b>						
Zuständigkeit / Lead	DVSH					
Teilnahme Dienststellen / Departemente	ITSH (Lead Datensicherheit), Projektmitarbeit durch alle Dienststellen, die intensiv Daten benutzen (z. B. Statistik , Geoinformation) und DVSH					
Einbezug der Gemeinden	Um Synergien zu erhöhen sollte die Bestandesaufnahme wo sinnvoll die Gemeinden einbinden (z. B. dort wo wichtige/hohe Datenflüsse vorhanden sind)					
<b>Eckdaten Inhalte</b>						
Kurzbeschreibung	Die Verwaltung hat die Aufgabe, ihre Daten effizient und sicher zu verwalten und zu nutzen. Dazu gehört auch eine klare Datenpolitik, eine Datenstrategie und konkrete Ziele. Dabei gibt es verschiedene Aspekte des Datenmanagements wie Datenerfassung, Datenintegrität, Datenqualität, Datenanalyse, Datenschutz, Datensicherheit und gesetzliche Bestimmungen zu beachten. Um diese Themen in der kantonalen Verwaltung besser zu verstehen, zu bearbeiten und umzugehen, ist es notwendig ein solides Grundverständnis von Daten und deren Management zu haben und zu entwickeln.					
Komplexität	Gesamtkomplexität: Hoch. Aspekte umfassen: - Technische Komplexität: Mittel - Benötigte Skills: Datenkompetenz, Cyber Security, Audit, Business Analyse, Moderationskompetenz, Kommunikation - Betroffene Verwaltungseinheiten: Alle					
Bedeutung / Nutzen	- Die Förderung der Datenkompetenz ist ein zentrales Anliegen der Digitalisierungsstrategie - Der Nutzen wurde durch Vertreter von Dienststellen und Gemeinden als hoch eingeschätzt. Aspekte umfassen: Stärkung des Datenschutzes und der Datensicherheit, Förderung der Transparenz, Förderung des Austausches innerhalb der Verwaltung. - Alle Verwaltungseinheiten und Gemeinden würden von der Bestandesaufnahme profitieren					
Abhängigkeiten	Schulungen und ggf. Massnahmen sind mit M-D2 abzustimmen					
<b>Umsetzungsaspekte</b>						
Grober Zeitplan	Erste Grundlagen Q2 2026					
Kostenschätzung	Budgetschätzung CHF 480'000	2025 CHF 50'000	2026 CHF 150'000	2027 tbd	2028 tbd	2029 tbd
Ressourcen ITSH	100 PT					
Ressourcen DVSH	60 PT					
Ressourcen andere Ämter	-					

## M-D1 Entwickeln von kundenzentriertem Denken

ID	MD-1					
gehört zu Handlungsfeld	D) Digitale Kompetenzen entwickeln					
<b>Eckdaten organisatorisch</b>						
Zuständigkeit / Lead	DVSH					
Teilnahme Dienststellen / Departemente	Empfohlen für alle Ämter / Dienststellen, da das Kundenerlebnis für den Bürger möglichst einheitlich sein sollte (Teilnahme freiwillig)					
Einbezug der Gemeinden	Empfohlen für Gemeinden, da das Kundenerlebnis für den Bürger möglichst einheitlich sein sollte (Teilnahme freiwillig)					
<b>Eckdaten Inhalte</b>						
Kurzbeschreibung	Um kundenzentriertes Denken zu entwickeln, prüft und testet die Verwaltung die Einführung und Verwendung von Personas und der Customer Journey. Dadurch wird angestrebt, die Kunden besser zu verstehen und ihre Bedürfnisse in den Mittelpunkt zu stellen. Durch die Anwendung von Personas und Customer Journeys können Produkte, Dienstleistungen und Interaktionen gezielt gestaltet werden, um eine positive und konsistente Kundenerfahrung zu schaffen.					
Komplexität	Gesamtkomplexität: Mittel. Aspekte umfassen: - Technische Komplexität: Tief - Benötigte Skills: Workshop-Moderation, Business Analyse (Grundlagen Personas/Customer Journey) - Betroffene Verwaltungseinheiten: Alle					
Bedeutung / Nutzen	- Kundenzentriertes Denken und Handeln in der Verwaltung weiter ausbauen - Grundlage, um kundenfreundliche Services / Dienstleistungen zu entwickeln					
Abhängigkeiten	Keine					
<b>Umsetzungsaspekte</b>						
Grober Zeitplan						
Kostenschätzung	Budgetschätzung CHF 240'000	2025 CHF 60'000	2026 CHF 100'000	2027 tbd	2028 tbd	2029 tbd
budgetiert für	Methodische Begleitung bei der Erarbeitung von Grundlagen ("Werkzeug-Koffer" für Personas / Customer Journey)					
Ressourcen DVSH	50 PT					
Ressourcen andere Ämter	15 PT / teilnehmendes Amt					

## M-D2 Digital Skills Offensive

ID	MD-2					
gehört zu Handlungsfeld	D) Digitale Kompetenzen entwickeln					
<b>Eckdaten organisatorisch</b>						
Zuständigkeit / Lead	PA					
Teilnahme Dienststellen / Departemente	Digitale Verwaltung SH (Projektmitarbeit, insb. Überprüfung Synergien mit anderen Digitalisierungsprojekten, Abstimmung Kommunikation), alle Departemente und Mitarbeitende für die Umsetzung.					
Einbezug der Gemeinden	Um Synergien zu erhöhen, kann die Digital Skills Offensive auch für die Gemeinden zugänglich gemacht werden					
<b>Eckdaten Inhalte</b>						
Kurzbeschreibung	Im Rahmen der "Digital Skills Offensive" werden Grundlagen zur Förderung der Mitarbeitenden erarbeitet. Dabei liegt der Fokus auf den Kompetenzen, die für eine erfolgreiche Bewältigung der digitalen Transformation von hoher Bedeutung sind. Die Kompetenzanalyse dient als Grundlage zur Identifizierung von Massnahmen und weiteren Projekten wie spezifische Schulungen und Kurse, um die digitale Kompetenz der Mitarbeitenden zu stärken und sie bei Lern- und Veränderungsprozessen im Alltag zu unterstützen					
Komplexität	Gesamtkomplexität: Mittel. Aspekte umfassen: - Technische Komplexität: Tief - Benötigte Skills: Change Management, Kompetenzmanagement, Kommunikation, Schulungsdesign - Betroffene Verwaltungseinheiten: Alle					
Bedeutung / Nutzen	- Ermittlung des aktuellen Standes der digitalen Kompetenzen der Mitarbeitenden - Identifizierung von Lücken und Bedarfen in den digitalen Kompetenzen - Gezielte Massnahmen zur Stärkung der digitalen Kompetenz der Mitarbeitenden - Förderung der Akzeptanz und des Engagements der Mitarbeitenden für die digitale Transformation					
Abhängigkeiten	Veröffentlichung der Digital Skills Offensive ist in Massnahme M-E3 "Kommunikationskonzept" sichtbar zu machen.					
<b>Umsetzungsaspekte</b>						
Grober Zeitplan	Grundlagen bis Q4 2025, Umsetzung und weiterführende Projekte , mind. bis Programmende					
Kostenschätzung	Budgetschätzung CHF 300'000	2025 CHF 50'000	2026 CHF 100'000	2027 tbd	2028 tbd	2029 tbd
budgetiert für	Begleitung Erarbeitung Förderungsgrundlagen, methodische Begleitung bei der Umsetzung					
Ressourcen DVSH	20 PT					
Ressourcen andere Ämter	PA: 50 PT					

## M-D3 Vertrauensvolle und sichere Verwaltung

ID	M-D3					
gehört zu Handlungsfeld	D) Digitale Kompetenzen entwickeln					
<b>Eckdaten organisatorisch</b>						
Zuständigkeit / Lead	PA					
Teilnahme Dienststellen / Departemente	Digitale Verwaltung SH (Projektmitarbeit, insb. Überprüfung Synergien mit anderen Digitalisierungsprojekten, Abstimmung Kommunikation), alle Departemente und Mitarbeitende für die Umsetzung					
Einbezug der Gemeinden						
<b>Eckdaten Inhalte</b>						
Kurzbeschreibung	Zur Förderung einer vertrauensvollen Verwaltung werden die Grundlagen entwickelt, um die Kompetenzen im Bereich Daten & Dokumente, Datenschutz und Informationssicherheit zu stärken. Die Grundlagen zielen darauf ab, das Bewusstsein für die Bedeutung dieser Bereiche zu erhöhen, das Bewusstsein der Risiken und Umgang mit neuen Technologien zu verbessern und spezifische Fähigkeiten zu unterstützen. Durch die Umsetzung dieser Massnahme wird das Vertrauen der Anspruchsgruppen gestärkt und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit ermöglicht.					
Komplexität	Gesamtkomplexität: Mittel bis hoch. Aspekte umfassen: - Technische Komplexität: Tief - Benötigte Skills: Datenschutz & Informationssicherheit, Umgang mit Daten & Dokumenten, Kommunikation, Schulungs- und Sensibilisierungsdesign - Betroffene Verwaltungseinheiten: Alle					
Bedeutung / Nutzen	- Erhöhung des Bewusstseins für die Bedeutung von Daten & Dokumenten, Datenschutz und Informationssicherheit - Stärkung der konkreten Kompetenzen der Mitarbeitenden in diesen Bereichen - Verbesserung des Umgangs mit Daten & Dokumenten, Datenschutz und Informationssicherheit - Förderung des Vertrauens der Anspruchsgruppen					
Abhängigkeiten	M-C4 "Datenmanagement" dient als Grundlage.					
<b>Umsetzungsaspekte</b>						
Grober Zeitplan	Grundlagen bis Q1 2027, Umsetzung, inkl. weiterführende Projekte, mind. Bis Programmende					
Kostenschätzung	Budgetschätzung CHF 290'000	2025 CHF 50'000	2026 CHF 100'000	2027 tbd	2028 tbd	2029 tbd
budgetiert für	Begleitung Erarbeitung der Grundlagen, spezifisches Know-how Datenschutz & Informationssicherheit					
Ressourcen DVSH	10 PT					
Ressourcen andere Ämter	PA: 20 PT					

## M-D4 Förderung von Kreativität & Innovation

ID	M-D4					
gehört zu Handlungsfeld	D) Digitale Kompetenzen entwickeln					
<b>Eckdaten organisatorisch</b>						
Zuständigkeit / Lead	DVSH					
Teilnahme Dienststellen / Departemente						
Einbezug der Gemeinden						
<b>Eckdaten Inhalte</b>						
Kurzbeschreibung	Entwicklung eines Werkzeugkoffers für den Einstieg in Methoden und Ansätze, die innovative Lösungen im Rahmen der digitalen Transformation fördern. Diese Orientierung dient als Grundlage, um die Methoden konkret in die Organisation zu tragen. Sie zeigt auf, wann welche Methode wie eingesetzt werden kann. Durch die Integration dieser Ansätze können Organisationen Lösungen entwickeln, die den Anforderungen des digitalen Zeitalters gerecht werden.					
Komplexität	Gesamtkomplexität: Mittel. Aspekte umfassen: - Technische Komplexität: Tief - Benötigte Skills: Kreativitätstechniken, Innovationsmanagement, Change-Management, Moderationskompetenz - Betroffene Verwaltungseinheiten: Alle					
Bedeutung / Nutzen	- Förderung von Kreativität und Innovation in der kantonalen Verwaltung - Generierung innovativer Lösungen zur Verbesserung der Effizienz und Qualität der Verwaltungsprozesse - Steigerung der Kundenzufriedenheit durch die Entwicklung von kundenorientierten Lösungen - Anpassung an die Herausforderungen des digitalen Zeitalters und die sich verändernden Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger - Start für eine Innovationskultur, die Mitarbeitende ermutigt, neue Ideen einzubringen und zu verwirklichen					
Abhängigkeiten						
<b>Umsetzungsaspekte</b>						
Grober Zeitplan	Werkzeugkoffer bis Q1 2026, Umsetzung, inkl. weiterführende Projekte, mind. bis Programmende					
Kostenschätzung	Budgetschätzung CHF 190'000	2025 CHF 50'000	2026 CHF 50'000	2027 CHF 50'000	2028 CHF 40'000	2029 tbd
budgetiert für	Begleitung Erarbeitung Werkzeugkoffer, methodische Begleitung erste Pilot-Umsetzungen der Methoden					
Ressourcen DVSH	100 PT					
Ressourcen andere Ämter	-					

## M-E1 Austausch, Kollaboration und Ideen unterstützen

ID	M-E1					
gehört zu Handlungsfeld	E) Kulturwandel etablieren					
<b>Eckdaten organisatorisch</b>						
Zuständigkeit / Lead	DVSH					
Teilnahme Dienststellen / Departemente	Situative Teilnahme der Dienststellen					
Einbezug der Gemeinden	Um Synergien zu schaffen, kann der Einbezug der Gemeinden in Austauschformate geprüft werden.					
<b>Eckdaten Inhalte</b>						
Kurzbeschreibung	Um den Austausch, die Kollaboration und die Förderung von Ideen zu unterstützen, sollen Plattformen oder Formate identifiziert werden, die speziell für den gezielten Austausch (z. B. Brown-Bag Meetings), die Zusammenarbeit und die Förderung von Ideen geeignet sind. Diese Massnahmen zielen darauf ab, eine zielgerichtete und effektive Zusammenarbeit zu ermöglichen, den Wissenstransfer zu fördern und ein neues Wissensumfeld zu schaffen.					
Komplexität	Gesamtkomplexität: Tief bis mittel. Aspekte umfassen: - Technische Komplexität: Tief - Benötigte Skills: Moderationskompetenz, Kommunikation, Change-Management - Betroffene Verwaltungseinheiten: Alle					
Bedeutung / Nutzen	- Förderung des Wissensaustauschs und der Zusammenarbeit innerhalb der kantonalen Verwaltung und u.U. mit den Gemeinden - Schaffung einer Kultur der Offenheit, in der Ideen und Erfahrungen geteilt werden können - Steigerung der Effektivität und Effizienz durch den gezielten Austausch von Know-how - Schaffung eines dynamischen Arbeitsumfelds, das die Zusammenarbeit und das Lernen unterstützt					
Abhängigkeiten						
<b>Umsetzungsaspekte</b>						
Grober Zeitplan	Ideensammlung und Basisarbeiten bis Q4 2025, Umsetzung, inkl. weiterführende Projekte, mind. bis Programmende					
Kostenschätzung	Budgetschätzung CHF 300'000	2025 CHF 50'000	2026 CHF 120'000	2027 tbd	2028 tbd	2029 tbd
budgetiert für	Begleitung Erarbeitung, Umsetzung/Aufbau erster Austauschplattformen					
Ressourcen DVSH	80 PT					
Ressourcen andere Ämter	-					

## M-E2 Führungsentwicklung 4.0 (Leadership)

ID	M-E2					
gehört zu Handlungsfeld	E) Kulturwandel etablieren					
<b>Eckdaten organisatorisch</b>						
Zuständigkeit / Lead	PA					
Teilnahme Dienststellen / Departemente	DVSH					
Einbezug der Gemeinden	Zusammenarbeit mit Stadt SH zu prüfen, die ähnliche Themen bearbeitet und ev. entsprechende Kurse bereitstellen könnte					
<b>Eckdaten Inhalte</b>						
Kurzbeschreibung	<p>Zur erfolgreichen Gestaltung des Transformationsprozesses soll die Führungskultur weiterentwickelt, etabliert und in der Organisation verankert werden. Ein Konzept zeigt auf, wie dies gestartet wird. Dabei sollen auch potenzielle Synergien mit bereits laufenden Initiativen der Stadt Schaffhausen und der Gemeinden geprüft werden.</p> <p>Führungskräfte lernen, sich in der neuen Arbeitswelt zu orientieren und effektiv zu führen. Dabei wird ihr Verständnis für Veränderungsprozesse erweitert und sie erwerben neue Kompetenzen, um erfolgreich mit ihren Teams zusammenzuarbeiten.</p>					
Komplexität	<p>Gesamtkomplexität: Hoch bis sehr hoch. Aspekte umfassen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Technische Komplexität: Tief</li> <li>- Benötigte Skills: Change-Management, Führungsentwicklung, Schulungsdesign und -durchführung, Kommunikation, Teamarbeit und Zusammenarbeit</li> <li>- Betroffene Verwaltungseinheiten: Alle</li> </ul>					
Bedeutung / Nutzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schaffung einer Führungskultur, die den Anforderungen der digitalen Transformation gerecht wird</li> <li>- Verbesserung der Führungskompetenzen, um den Transformationsprozess erfolgreich zu begleiten</li> <li>- Förderung von Veränderungsmanagementkompetenzen, um Widerstände zu bewältigen und den Wandel zu unterstützen</li> <li>- Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Führungskräften und ihren Teams in der neuen Arbeitswelt</li> <li>- Schaffung eines Umfelds, das die persönliche und berufliche Entwicklung von Führungskräften fördert</li> </ul>					
Abhängigkeiten						
<b>Umsetzungsaspekte</b>						
Grober Zeitplan	Konzept bis q1 2026, Umsetzung, inkl. weiterführende Projekte, mind. bis Programmende					
Kostenschätzung	Budgetschätzung CHF 400'000	2025 CHF 50'000	2026 CHF 150'000	2027 tbd	2028 tbd	2029 tbd
Ressourcen ITSH	-					
Ressourcen DVSH	30 PT					
Ressourcen andere Ämter	PA: 50 PT					

## M-E3 Kommunikationskonzept "Digitale Verwaltung Schaffhausen"

ID	M-E3					
gehört zu Handlungsfeld	E) Kulturwandel etablieren					
<b>Eckdaten organisatorisch</b>						
Zuständigkeit / Lead	DVSH					
Teilnahme Dienststellen / Departemente						
Einbezug der Gemeinden						
<b>Eckdaten Inhalte</b>						
Kurzbeschreibung	Das Kommunikationskonzept soll für externe wie auch für interne Personen mit gezielten Inhalten nachvollziehbar, erlebbar, anschaulich und verständlich sein. Insbesondere sollen Erfolge sowie bestehende Projekte und deren Status bzw. die Erkenntnisse daraus sichtbar gemacht werden. Dafür wird eine Website, bzw. Info-Plattform zu Projekten & Digitalisierung für diesen Zweck aufgebaut.					
Komplexität	Gesamtkomplexität: Tief bis mittel. Aspekte umfassen: - Technische Komplexität: Mittel - Benötigte Skills: Kommunikationsstrategie, Web-Design [extern], Content-Erstellung und -Management, Stakeholdermanagement - Betroffene Verwaltungseinheiten: Alle					
Bedeutung / Nutzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbesserung der Nachvollziehbarkeit und Sichtbarkeit von Projekten</li> <li>- Transparente Kommunikation von Erfolgen, Fortschritten und Erkenntnissen in Projekten und der digitalen Transformation des Kantons</li> <li>- Förderung des Verständnisses für die Bedeutung und den Nutzen der Digitalisierungsstrategie des Kantons Schaffhausen</li> <li>- Steigerung des Engagements und der Identifikation der Mitarbeitenden mit den Projekten und der Digitalisierungsstrategie</li> <li>- Schaffung eines zentralen Informationskanals für interne und externe Stakeholder für die digitale Transformation</li> </ul>					
Abhängigkeiten	Es bestehen zu allen Massnahmen Abhängigkeiten, da diese über die Umsetzung des Kommunikationskonzepts sichtbar gemacht werden sollen.					
<b>Umsetzungsaspekte</b>						
Grober Zeitplan	Konzept bis Q3 2024, Umsetzung, inkl. weiterführende Projekte, mind. bis Programmende					
Kostenschätzung	Budgetschätzung CHF 210'000	2025 CHF 70'000	2026 CHF 50'000	2027 tbd	2028 tbd	2029 tbd
Ressourcen ITSH	10 PT					
Ressourcen DVSH	50 PT					
Ressourcen andere Ämter	20 PT (für Kommunikation zuständige Dienststelle)					

## M-E4 Projektmanagement

ID	M-E4					
gehört zu Handlungsfeld	C) Basisdienste für die Digitalisierung nutzen					
<b>Eckdaten organisatorisch</b>						
Zuständigkeit / Lead	ITSH / DVSH					
Teilnahme Dienststellen / Departemente	Spätestens ab Einführung Teilnahme von allen Dienststellen (Einführung der Methodik)					
Einbezug der Gemeinden	Um Synergien zu erhöhen könnten den Gemeinden Schulungsmöglichkeiten angeboten werden.					
<b>Eckdaten Inhalte</b>						
Kurzbeschreibung	Mit der Projektmanagementmethode HERMES werden Projekte methodisch vom Antrag bis zur Abnahme strukturiert begleitet und mit klaren Aufgaben, Rollen, Verantwortlichkeiten und Vorlagen versehen. Um sicherzustellen, dass Projekte von Anfang an reibungslos gemäss HERMES starten können, ist für die relevanten Stellen in der kantonalen Verwaltung ein allgemeines Verständnis der Methode und der eigenen Rolle von zentraler Bedeutung. In diesem Zusammenhang wird angestrebt, HERMES in geeigneter Form in der Verwaltung einzuführen, sichtbar zu machen und Projektmitarbeiter durch Trainings in ihren Rollen, Aufgaben und Kompetenzen zu schulen (Hinweis: In der ITSH wurde die Projektmanagementmethode HERMES bereits für sämtliche Projekte eingeführt.)					
Komplexität	Gesamtkomplexität: Einfach. Aspekte umfassen: - Technische Komplexität: Tief - Methodik bereits gut dokumentiert - Betroffene Verwaltungseinheiten: Alle					
Bedeutung / Nutzen	- Mit der Digitalisierung werden zahlreiche Projekte in den nächsten Jahren durchgeführt. Ein einheitliches Vorgehen und Verständnis der Rollen ist von grossem Vorteil um die anstehenden Projekte erfolgreich durchzuführen. - Deshalb wurde der Nutzen durch Vertreter von Dienststellen und Gemeinden als hoch eingeschätzt. - Alle Verwaltungseinheiten und Gemeinden würden von einem kantonalen Projektmanagement-Standard profitieren.					
Abhängigkeiten	Keine					
<b>Umsetzungsaspekte</b>						
Grober Zeitplan	Erarbeitung für die Vermittlung von Hermesrollen bis Q1 2026, Umsetzung bis Q2 2027					
Kostenschätzung	Budgetschätzung CHF 220'000	2025 CHF 30'000	2026 CHF 100'000	2027 tbd	2028 tbd	2029 tbd
Ressourcen ITSH	20 PT					
Ressourcen DVSH	50 PT					
Ressourcen andere Ämter	ca. 5 PT / Amt					